

Erfahrungsbericht

Erasmussemester WS 2011/12 in Leiden, Niederlande

Leiden

Wahrscheinlich haben viele von euch, wie ich vorher auch, noch nicht viel über Leiden gehört. Leiden ist mit ungefähr 120.000 Einwohnern genauso groß wie Göttingen und liegt eigentlich perfekt in den Niederlanden: Es liegt 40 km südwestlich von Amsterdam, ca. 20 km von Den Haag und auch nur ca. 15 km vom Meer entfernt! Ansonsten ist aber auch Leiden eine wunderschöne Stadt, die vor allem wegen seiner vielen alten Grachten und der Altstadt bekannt ist. Außerdem ist die Universität Leiden die älteste Universität der Niederlande und deswegen ist die Stadt auch von einem studentischen und auch internationalen Flair geprägt.

Anreise

Dadurch, dass Leiden so dicht an Amsterdam und Schiphol liegt, ist es einerseits einfach es mit dem Zug zu erreichen, aber natürlich ist es auch möglich zu fliegen. Ich habe mich damals für den Zug entschieden, da man, wenn man rechtzeitig bucht, sehr günstige Tickets bekommen kann. Nimmt man zum Beispiel ein „Europa-Spezial-Ticket“ kommt man für 30 Euro nach Leiden und muss von Göttingen aus auch nur ein oder zwei Mal umsteigen. Dann wird einem empfohlen, sich direkt bei dem Visitor Center zu melden, was genau gegenüber des Bahnhofs liegt, denn da können sie einem meistens schon mal ein bisschen weiterhelfen, es ist dabei unbedingt auf die Öffnungszeiten zu achten;)

Unterkunft

Die Wohnungssituation in Leiden ist furchtbar, also fangt so schnell wie möglich mit der Suche an! Dafür gibt es verschiedene Möglichkeiten: Zum einen gibt es das sogenannte Housing-Programm von der Universität, was internationalen Studenten hilft ein Zimmer in einem der 5 internationalen Studentenwohnheimen zu suchen. Die Mieten für die Zimmer liegen hier im Durchschnitt bei 470 Euro, was aber für einen internationalen Studenten in Leiden durchaus normal ist. Das Problem ist, dass man das Zimmer nehmen muss, was einem zugewiesen wird. Meiner Erfahrung nach waren aber alle Wohnheime (mit der Ausnahme von Oegstgeest vielleicht) gut und die Zimmer sauber! Ich persönlich würde das Wohnheim „Herengracht“ empfehlen, weil es da am entspanntesten ist zu leben und es sehr zentral liegt! Es lohnt sich hier aber auch sich rechtzeitig um ein Zimmer zu bemühen, da man dann vielleicht noch die Chance hat, an eines der etwas billigeren Zimmer zu bekommen. Desweiteren ist es ein sehr gutes Leben in den Wohnheimen, da man nur mit anderen internationalen Studenten zusammenwohnt, was es sehr interessant und unterhaltsam macht! Ich habe leider aufgrund von anderen Erfahrungsberichten damals entschieden mich nicht bei dem Housing Programm anzumelden, weil es hieß es wäre übersteuert, und habe es sehr sehr bereut. Ich habe dann nämlich selbst versucht mir von Göttingen aus ein privates Zimmer zu suchen, was aber sehr schwer ist. Für die Suche gibt es zwar mehrere Internetseiten, die einem bei der Suche helfen, die beste davon ist wohl: „roofs“ http://www.stichtingroofs.nl/roofs_nl/, die Zimmer von niederländischen Studenten vermittelt, die selbst ins Ausland gehen. Um auf die Angebote zu reagieren zahlt man hier eine Gebühr von 15 Euro, dann gibt es noch andere Internetseiten wie www.kamernet.nl, www.kamerhuren.nl, www.kamertje.nl, www.kamerhulp.nl, bei fast allen muss eine Gebühr gezahlt werden, um auf die Angebote zu reagieren. Im September ist so ein großer Andrang an Studenten auf die Zimmer, auch von den ganzen neuen niederländischen Studenten. Die meisten Holländer leben in Verbindungen (auch die Frauen) und dort ist es schwer als internationaler Student reinzukommen, weil die doch eher niederländische Studenten bevorzugen und im allgemein wollen sie einen meistens auch vorher sehen, was es schwerer macht, wenn man wie ich in der letzten Zeit viele Klausuren hat und nicht einfach mal für ein Wochenende rüber fahren kann.

Obwohl ich Ende Mai angefangen habe bei diesen Internetseiten zu suchen, hatte ich im August, als ich los wollte immer noch kein Zimmer! Ein weiteres Problem in Leiden ist, dass es kein Hostel gibt,

es gibt zwar viele Hotels, aber unter 40 Euro kann man da eigentlich nirgends unterkommen. Es gibt dann von der EL CID WEEK das Angebot, während dieser Woche in der Turnhalle in dem Sportcenter zu schlafen, was ich auch gemacht habe. Das war erstmal eine gute Zwischenlösung, war aber auch anstrengend mit ca. 70 Mädels sich morgens 6 Duschen zu teilen. Nach dieser Woche konnte ich dann bei verschiedenen Leuten unterkommen, die ich in den ersten Tagen kennengelernt hatte und habe dann nach einer weiteren Woche endlich ein Zimmer über www.kamertje.nl gefunden. Ich habe schließlich dann in einem Haus mit zwei wirklich sehr netten Niederländerinnen gelebt, aber ich habe da auch für ca. 9 qm 480 Euro gezahlt! Also ich kann euch nur wärmstens empfehlen sich bei dem Housing-Programm anzumelden, weil man im Endeffekt auch privat als ein Internationaler ohne ganz viel Glück auch nicht viel weniger bezahlt und es am Anfang alles ein bisschen einfacher macht! Wenn man einmal ein Zimmer in diesem Programm hat, gibt es auch immer noch mal die Möglichkeit zu versuchen ein Zimmer zu tauschen. Das hört sich jetzt wahrscheinlich sehr negativ an, was aber auch einfach an meinen schlechten Erfahrungen mit Wohnungen lag, andere hatten da schon mehr Glück. Und ich möchte auch betonen, dass das wirklich das einzig negative in Leiden war!!!

Universität

Der Biologie Bachelor in Leiden ist bis auf wie Kurse in Niederländisch. Ich hatte deswegen auch vorher in Göttingen einen Niederländisch Kurs bei Herrn Wiedenstried belegt, was ich eigentlich jedem empfehlen kann, da man dann eine Grundbasis im Niederländischen hat und mehr braucht man eigentlich am Anfang auch nicht.

Ich habe dann aber in Leiden herausgefunden, dass es in dem Biomedizin Bachelor ein ganzes Semester auf Englisch gibt, was speziell für internationale Studenten empfohlen wird und habe mich dann da für die Kurse angemeldet. Die Kurse waren zwar von der medizinischen Fakultät, was aber eigentlich kein Problem war. Beide Betreuerinnen, Gloria Schildwacht von der biologischen Fakultät und Eveline Hack von der medizinischen Fakultät haben einem immer geholfen. Ich habe dann am Ende auch noch einen englischen Kurs von der biologischen Fakultät belegt.

Der große Unterschied zu Göttingen ist, dass die Kurse hier in Blöcken unterrichtet werden, das heißt man hat zum Beispiel 5 Wochen einen Kurs und schreibt am Ende die Klausur und dann fängt der nächste an. Ich fand es sehr interessant einmal so ein System auszuprobieren und muss auch sagen, dass es mir besser als das deutsche gefällt, da man sich wirklich nur auf ein Fach konzentrieren muss. Außerdem gibt es dann zu jedem Kurs working groups, die eigentlich viel wichtiger sind, als die Vorlesungen. Bei diesen working groups kriegt man dann quasi auch Hausaufgaben auf, die aus vielem Lesen und dann noch ein paar Aufgaben bestehen.

Introduction Days

Von der Universität Leiden gibt es mehrere Angebote für sog. Introduction Days.

Es gibt zum einen die EL CID WEEK, die ich mit gemacht habe, die aber eigentlich hauptsächlich für die niederländischen neuen Studenten gedacht ist. Diese Woche hat ca. 20 Euro gekostet und wenn man in der Turnhalle übernachten wollte, waren das noch mal 40 Euro. In dieser Woche hat man hauptsächlich niederländische Studenten kennengelernt, aber es wurde immer Rücksicht auf die Spracheunterschiede genommen. In dieser Woche lernt man dann die Stadt ein bisschen besser kennen und auch die ganzen Verbindungshäuser, die sich einzeln vorstellen, außerdem ist es super um erste Kontakte zu knüpfen, sei es zu Internationalen oder Niederländern. Das Abendprogramm kam natürlich in dieser Zeit auch nicht zu kurz!

Die Woche danach ist das die eigentliche Einführungswoche für internationale Studenten, die „Argulturation week“, die ungefähr 200 Euro kostet. An dieser habe ich nicht teil genommen, aber habe nur Gutes gehört, es wurden viele Ausflüge gemacht, man hat viele von den internationalen Studenten kennengelernt und es wurde sogar ein wenig niederländisch unterrichtet.

Im Anschluss waren dann die offiziellen „Introduction Days“ (zwei Tage) für die Internationalen, die von den Fakultäten organisiert werden, das sind eigentlich die wichtigsten Tage, da man da wirklich Kommilitonen kennenlernt und erfährt, wie das ganze System funktioniert.

Sprache

Für einen Deutschen ist es eigentlich nicht so schwer Niederländisch zu lernen, da es ja doch sehr ähnlich ist. Die Niederländer sind aber auch unheimlich gut in Englisch, sodass man ohne Probleme immer mit Englisch weiter kommt. Und die meisten Holländer kommen einem auch immer entgegen und wechseln ins Englische, wenn sie merken, dass man noch nicht so sicher ist. Andererseits nehmen sie einem dadurch auch ein wenig die Chance holländisch zu sprechen! Ich denke es hängt immer ein wenig von seinem Umfeld und auch von seinen eigenen Bemühungen ab, wieviel niederländisch man lernt. Da man doch auch sehr viel mit anderen internationalen Studenten zu tun hat, ist eigentlich Englisch die Sprache, die ich meistens gesprochen habe!

Leben in Leiden

Für das Leben in Leiden ist es unumgänglich ein Fahrrad zu besitzen, da man damit einfach alles erledigen kann und flexibel ist. Es gibt Geschäfte, die second-hand Fahrräder verkaufen, wie z.B. B&B (Hogewoerd), wo ich mein Fahrrad gekauft habe, dort findet man Fahrräder ab ca. 60 Euro. Auch zur Reparatur ist es da am günstigsten und am schnellsten. Während der Introduction Days gibt es aber auch einen Fahrrad-Markt, wo man gebrauchte Fahrräder ab 40 Euro bekommt.

Dann gibt es in Leiden das ISN (International Student Network), was von ein paar internationalen und ein paar niederländischen Studenten organisiert wird, die sich um die internationalen Studenten kümmern und viele Sachen organisieren (Ausflüge, Partys, Koch- oder Videoabende...). Es gibt davon auch eine Gruppe bei Facebook, die sehr nützlich ist, da dort alle Events angekündigt werden.

Dann hat Leiden natürlich auch ein aufregendes Nachtleben zu bieten, mit einer großen Zahl an gemütlichen Kneipen und Bars! Ein Must-Go ist die Kneipe „Einstein“ (Nieuwe Rijn) am Mittwochabend, da dann dort ein internationale Abend veranstaltet wird! Dort lernt man einfach viele internationale Studenten kennen und trifft sich und es ist immer gute Stimmung! Auch im Odessa (Hogewoerd) sind montagabends (happy Hour!) immer eine Menge internationaler Studenten. Normal in Leiden ist aber, dass man ab ein Uhr in keine Kneipe mehr reinkommt und sie auch um drei Uhr schließen, das sieht dann in Den Haag und Amsterdam ein bisschen anders aus. Da die Züge nach Den Haag und Amsterdam die ganze Nacht über fahren, lohnt es sich auch auf jeden Fall das Nachtleben dort zu erkunden!

Kulturell hat Leiden aber auch einiges zu bieten, vom Botanischen Garten über etliche Museen, wobei man sich überlegen sollte eine Museums-Karte zu kaufen.

Essen gehen in Holland ist sehr viel teurer als in Deutschland, aber wenn man in Leiden Essen gehen möchte bieten sich Donatellos, ein Italiener in der Harlemmersraat an oder eines der Pannekoekenhuis am Beestenmark an.

Wenn man keine Kreditkarte besitzt, sollte man sich ein niederländisches Konto anlegen, da man sonst so viel Gebühren zahlen muss. Da gibt es aber bei der „Rabobank“ ein spezielles Angebot für internationale Studenten, wo man nichts zahlen muss und jeder Zeit kündigen kann.

Reisen in den Niederlanden

Wie gesagt, kann man alle Städte in den Niederlanden gut mit dem Zug erreichen und gerade um Leiden herum liegen alle Städte sehr dicht beieinander. Nach Amsterdam sind es 8 Euro und nach Den Haag 3,20. Wenn man vorhat ein bisschen mehr rumzureisen empfiehlt es sich auch auf jeden Fall eine sogenannte „Korting-Card“ zu kaufen, die erstmal ca. 45 Euro kostet, mit der man dann aber auf alle Fahrten 40% Discount bekommt und auch noch 3 Freunde für den reduzierten Preis mitnehmen kann.

Empfehlenswert ist natürlich Amsterdam, was mit seinen vielen kleinen Gässchen, Grachten und Cafés eine sehr schöne Atmosphäre hat. Es gibt dort auch viele Museen aber an sich lohnt es sich auch einfach ein bisschen durch die Straßen zu schlendern.

Den Haag ist dann schon etwas größer und auch moderner und man findet neben guten Einkaufsmöglichkeiten auch den Regierungssitz und den Internationalen Gerichtshof. Außerdem ist auch das „Mauritius-Museum“ auf jeden Fall einen Besuch wert. Rotterdam hat mir auch sehr gut gefallen, weil es was komplett anderes zu den typischen holländischen Städtchen ist, es ist modern, groß und hat einen riesigen Hafen.

Fazit

Dieses Semester war unvergesslich, es war eine tolle Erfahrung, die ich nur jedem empfehlen kann! Ich habe an der Uni neue Arbeitsmethoden kennengelernt und mein Englisch deutlich sowie auch ein bisschen mein Niederländisch verbessern können.

Das Beste jedoch war, denke ich, dass man so viele tolle, neue Leute von den verschiedensten Teilen der Welt kennengelernt hat! Dadurch, dass die Stadt auch nicht so groß ist, verläuft es sich nicht so schnell und man hat das Gefühl von einer großen internationalen Familie umgeben zu sein!

Also nutzt die Chance, so einfach und so billig werdet ihr nie wieder ins Ausland kommen!

Für mehr Informationen lohnt es außerdem sich ein wenig auf dieser Internetseite umzuschauen, die von internationalen Studenten aus Leiden dieses Semester erstellt wurde.

Wenn ihr euch für Leiden oder generell die Niederlande interessiert, könnt ihr mir auch gerne bei weiteren Fragen eine email schreiben: lisa_busch@hotmail.de